

Hallo liebe Unterstützer! Hallo liebe Interessierten!

Mittlerweile sind schon die nächsten 3 Monate vergangen und das bedeutet, der nächste Rundbrief steht auf dem Plan. Insgesamt bin ich jetzt schon 6 Monate hier in Argentinien, genauer gesagt in der Hauptstadt Buenos Aires. Ich fühle mich sehr wohl hier und habe mich auch schon an die Lockerheit und Gelassenheit ganz gut gewöhnt.

Da ich mich hier auf der Südhalbkugel befinde, ist hier gerade Sommer. Und der Sommer ist um einiges heißer und schwüler als der bei uns in Deutschland. Tagsüber herrschen so ziemlich immer 30 Grad aufwärts und in der Nacht wird es leider auch nicht unbedingt viel kälter, das heißt man kommt hier schon ziemlich ins Schwitzen.

In diesem Rundbrief gehe ich etwas mehr auf das Land, die Kultur und die Unterschiede ein, zumindest aus meiner Sicht.

Was ich hier zum Beispiel etwas vermisse ist das schöne deutsche Frühstück: Brot oder Brötchen mit Nutella, (Frisch-)käse oder auch gerne mal mit Mett. Hier in Argentinien, beziehungsweise in Buenos Aires (da Argentinien ein sehr großes Land, das achtgrößte der Welt ist weiß ich nicht ob es überall so ist, aber wenn ich was erzähle bezieht es sich halt auf die Hauptstadt Buenos Aires) werden zum Frühstück meistens Kekse und/oder Facturas (kleine süße Backwaren) gegessen. Das ist eigentlich auch ganz lecker aber nach der wird einem das dann auch irgendwann zu süß, wenn man dies jeden Tag früh morgens isst. Dazu trinkt man dann in der Runde gemütlich den einen oder anderen Mate.

Apropos Mate. Ich habe euch ja gesagt, dass ich in diesem Rundbrief darauf etwas genauer eingehen wollte. Also was ist Mate überhaupt??

Mate ist das Nationalgetränk Argentiniens und wird eigentlich fast zu jeder Tageszeit getrunken. Der Mate Tee wird aus den getrockneten Blättern des Mate-Strauchs hergestellt und nennt sich „Yerba“. Das Gefäß aus dem getrunken wird heißt „Mate“ und ist traditionell ein ausgehöhlter Kürbis, es gibt aber auch welche aus Plastik oder anderen Materialien. Zuletzt fehlt die „Bombilla“ eine Art Strohhalm aus Metall, mit der der Mate aus dem Gefäß gesaugt wird. Der Geschmack ist etwas bitter (amargo), wem das nicht so schmeckt, kann etwas Zucker mit in den Matebecher dazutun. Mir persönlich schmeckt er amargo besser, da die Argentinier, wenn sie mit Zucker trinken, damit ziemlich großzügig umgehen und mir es dann einfach zu süß wird. Ist dann alles vorbereitet wird das Wasser in den Matebecher gegossen. Wichtig dabei es darf nicht kochen, ideal ist eine Temperatur von circa 85 Grad. Danach wird das Wasser vom "Servidor" eingeschenkt und auch rumgegeben. Jeder trinkt den Becher leer und gibt ihm den Servidor zurück, dieser füllt dann wieder auf und es geht in der Runde weiter. Son entsteht auch ein gemütliches Gemeinschaftsgefühl, man unterhält sich und es ist einfach schön.

Was einem hier so auffällt, wenn man durch die Straßen geht ist, dass die Leute hier so ziemlich alle sehr Fußballverrückt sind. Man sieht sehr viele Menschen mit Fußballtrikots und auch sehr viele egal ob Mann oder Frau, mit dem Logo des Lieblingsvereins als Tattoo. Im Allgemeinen läuft hier alles etwas lockerer und entspannter ab als in Deutschland, die Uhr ist hier nicht ganz so wichtig. Einen Busfahrplan zum Beispiel gibt es erst gar nicht, da dieser bei dem Verkehr hier sowieso nicht eingehalten werden kann. Also wartet man einfach an der Haltestelle, was manchmal wenn es schon etwas später ist auch schon mal fast eine Stunde sein kann. Aber man wartet eigentlich nie alleine. Oft wird aus der Frage eines anderen, ob man auch auf die Linie 8 wartet ein Gespräch über Gott und die Welt. Und was mich beim ersten Mal sehen etwas verwundert hat, aber mir doch sehr gefällt, ist das Anstellen in Schlangen. Meistens an den Bushaltestellen. In dem Punkt sind die Argentinier sehr höflich. Man kennt das ja aus Deutschland, man wartet auf dem Bus mit einem Pulk aus Menschen und wenn der Bus dann kommt drängeln und schiebt sich der Pulk in den Bus, nach dem Motto jeder will der erste sein, jeder will einen Sitzplatz. Hier läuft es ganz 'gesittet' ab. Und die Plätze im Bus für Menschen mit Behinderung, älter Menschen oder schwangere werden fast immer freigehalten und wenn der Platz dann doch einmal besetzt ist und eine Person einsteigt, die diesen Platz benötigt, wird sofort aufgestanden und der Platz angeboten. Im Allgemeinen sind die Menschen hier sehr hilfsbereit und offen. Mir fällt das besonders auf, da ich wegen meiner Arbeit häufig mit Menschen unterwegs bin, die im Rollstuhl sitzen und ich mit ihnen dann auch häufig mit dem Bus fahre. Beim ein- und aussteigen wird es manchmal etwas schwierig die Person im Rollstuhl alleine in oder aus dem Bus zu bringen, aber man wird immer und sofort von anderen Fahrgästen angesprochen ob man Hilfe benötigt.

Zu guter Letzt wollte ich noch auf das Wetter eingehen. Aktuell haben wir hier Sommer. Und seit ca. 2 Monaten herrschen hier jeden Tag mindestens 30 Grad und in der Nacht, kühlt es leider auch meistens nur so auf 25 Grad ab. Es ist natürlich schön so ein Traumwetter zu haben aber manchmal wird es dann doch schon mal an die 40 Grad und dazu wird es dann auch sehr schwül und stickig, das ist dann schon mal etwas anstrengend, deswegen kam mein Rundbrief leider auch etwas später, da man bei diesen Temperaturen leider nicht ganz so klar denken kann und einem der Schweiß nur vom Sitzen schon völlig durchnässt.

Und an alle Interessierten: Wer mein Projekt und meinen Freiwilligendienst der Evangelischen Kirche im Rheinland unterstützen möchte, kann gerne auf dieses Konto spenden, da dies echt eine tolle Sache ist und ich echt jedem nur empfehlen kann! Vielen Dank im Voraus und liebe Grüße aus dem sehr heißen Buenos Aires.  
Euer Paul(Pol), Pablito :D

Spendenkonto der **Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste FFD:**  
kd-Bank  
IBAN: DE40 35060190 10 900 260 18  
BIC: GENODED1DKD